

# Hilfe und Trost im Alltag

## Generationenhilfe freut sich über steigende Mitgliederzahl

Mörfelden-Walldorf (ine). Mit einem Aktionstag warben Mitglieder der Generationenhilfe auf dem Dalles für ihre Idee der gegenseitigen Hilfe, so wie es früher in den Familien oder unter Nachbarn üblich war. Es wurden an diesem Tag sogar Mitgliedschaften verschenkt.

Interessierte konnten sich durch einen Fühlparcours tasten und Düfte in kleinen Kindrosen erschnuppeln. Kinder versuchten begeistert, möglichst große Seifenblasen zu machen. Ein liebevoll gedeckter Tisch mit Kaffee und Kuchen lockte Passanten an.

Die Möglichkeiten zur gegenseitigen Hilfe seien vielfältig, erklärte die Vorsitzende Claudia Köhler. Der eine brauche vielleicht Unterstützung bei handwerklichen Arbeiten, ein anderer beim Arztbesuch oder beim Einkaufen. Es tue gut, sich gegenseitig zu helfen, sagte die Vorsitzende. Sie selbst empfinde es als schönen Ausgleich zur Berufstätigkeit.

Die Zahl der Mitglieder sei inzwischen auf 139 angestiegen, freute sich Köhler, die das Netzwerk noch weiter ausbauen möchte. Von 20 bis 80 Jahre seien alle Generationen vertreten, so die Vorsitzende.

Der Hauptantrieb sich der Generationenhilfe anzuschließen sei die Freiwilligkeit, erklärte Köhler. Niemand müsse etwas tun, sondern entscheide selbst, womit er anderen helfen wolle. Dies werde in einer Kartei erfasst. Die Helfer bekom-



**SEIFENBLASEN, hier produziert von Simon Finke, flogen beim Aktionstag der Generationenhilfe über den Dalles. (Foto: Sonnabend)**

men für ihre Unterstützung Punkte gutgeschrieben, Hilfesuchenden werden sie abgebucht. Man kann jedoch auch Hilfe in Anspruch nehmen, wenn man über keine Punkte verfügt, erklärte die Vorsitzende.

Erst vor kurzem wurde eine Telefonkette eingeführt. Den Vorschlag dazu machte Ingrid Degebrot-Täubel. Erstellt wurde zunächst eine Liste der Teilnehmer in alphabetischer Rei-

henfolge. Diese rufen den jeweils nächsten auf der Liste einmal am Tag an. So wisse man, dass alles in Ordnung ist, es dem anderen gut gehe oder könne jemanden verständigen, der nachschauen, erklärte Köhler.

So habe beispielsweise eine Ärztin Patienten an die Generationenhilfe verwiesen, der zu einer Behandlung nach Friedberg gebracht werden musste. Ein Mitglied habe den Patienten hingefahren und dort mit ihm gewartet.

Ein 80-jähriger Mann habe sich traurig bei ihr gemeldet, weil sein Vogel nach neun Jahren gestorben war, erzählte Köhler. Sie selbst besitze zwei Papageien und konnte gut nachempfinden, wie der Mann sich fühlte. Mit Gesprächen konnte sie ihm über den Verlust des gefiederten Freundes hinweghelfen und begleitete ihn später zum Fachgeschäft, wo er sich wieder einen Vogel kaufte.

In diesem Jahr freute sich Köhler mit ihrem Team über eine größere Geldspende der Mainova und über ein von der Groß-Gerauer Volksbank gespendetes Auto.

Das Büro der Generationenhilfe in der Langgasse 46 ist montags und freitags von 10 bis 12 Uhr, mittwochs von 16 bis 18 Uhr sowie am ersten Samstag im Monat von 10 bis 12 Uhr besetzt. Informationen über die Generationenhilfe gibt es auch im Internet unter [www.generationenhilfe-moewa.de](http://www.generationenhilfe-moewa.de).

## REDAKTION

Freitags-Anzeiger  
Telefon: 06105-22001  
[redaktion@freitags-anzeiger.de](mailto:redaktion@freitags-anzeiger.de)  
[www.freitags-anzeiger.de](http://www.freitags-anzeiger.de)